

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 22

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diente zuerst bei der Infanterie und machte als Lieutenant den Feldzug 1848/49 in Italien mit; später trat er in das Adjutantenkorps und erwarb sich 1859 als Rittmeister bei Solferino das Militär-Verdienstkreuz; 1878 erhielt er als Generalstabschef der 18. Infanterie-Truppen-Division den Leopolds-Orden. Seither wirkte er in der Herzegovina und Süddalmatien. 1883 Generalmajor geworden, wurde er schon 1886 zum Feldmarschall-Lieutenant, Statthalter in Dalmatien und Militär-Kommandant in Zara ernannt. 1890 trat FML. Blazekovic aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand und lebte seither in Klagenfurt. (Milit.-Blatt.)

Frankreich. (Nach dem „Annuaire de l'Armée française“ für 1893) zählt die französische Generalität noch immer zwei Marschälle (die bekanntlich auf dem Aussterbe-Etat stehen). Zahl der Divisionsgenerale 98, der Brigadegenerale 198, dazu kommen 4 Divisionsgenerale, welche über die Altersgrenze hinaus in der Feldarmee belassen wurden. Zusammen im ganzen 300 Generale.

An Offizieren zählt die Infanterie 193 Obersten, 220 Oberstlieutenants, 1064 Majors, 4360 Hauptleute, 5325 Lieutenants und 1284 Souslieutenants, zusammen 12,446 Offiziere; die Kavallerie 86 Obersten, 81 Oberstlieutenants, 281 Majors, 1014 Rittmeister, 1753 Lieutenants und 366 Souslieutenants, zusammen 3581 Offiziere; die Artillerie 86 Obersten, 103 Oberstlieutenants, 391 Majors, 1569 Rittmeister, 1230 Lieutenants und 523 Souslieutenants, zusammen 3902 Offiziere; das Genie 38 Obersten, 42 Oberstlieutenants, 159 Majors, 494 Hauptleute, 193 Lieutenants und 58 Souslieutenants, zusammen 984 Offiziere; der Train 4 Oberstlieutenants, 20 Majors, 164 Hauptleute, 134 Lieutenants und 41 Souslieutenants, zusammen 363 Offiziere; Gendarmerie 16 Obersten, 15 Oberstlieutenants, 96 Majors, 280 Hauptleute, 290 Lieutenants und 41 Souslieutenants, zusammen 738 Offiziere. Die französische Armee des aktiven Dienststandes betrug an Offizieren der voraufgeführten Verbände und Waffen zwei Marschälle von Frankreich, 102 Divisions- und 198 Brigadegeneräle, 419 Obersten, 465 Oberstlieutenants, 2011 Majors, 7881 Hauptleute, 8925 Lieutenants, 2313 Souslieutenants, zusammen 22,316 Offiziere, welche den Stäben und den Truppenteilen zugewiesen sind.

Im Generalstab, den höhern Stäben werden verwendet, oder haben die Generalstabsprüfung mit Erfolg bestanden: Von der Infanterie 62 Obersten, 79 Oberstlieutenants, 210 Majors, 344 Hauptleute und 56 Lieutenants, zusammen 751 Offiziere; von der Kavallerie 13 Obersten, 21 Oberstlieutenants, 33 Majors, 73 Rittmeister und 10 Lieutenants, zusammen 150 Offiziere; von der Gendarmerie 3 Hauptleute; von der Artillerie 16 Obersten, 21 Oberstlieutenants, 82 Majors und 205 Hauptleute, zusammen 324 Offiziere; vom Genie 2 Obersten, 5 Oberstlieutenants, 17 Majors und 31 Hauptleute, zusammen 55 Offiziere. Es gibt somit 1283 Offiziere, welche den Befähigungsnachweis für den Generalstabsdienst geführt haben, davon 93 Obersten, 126 Oberstlieutenants, 342 Majors, 656 Hauptleute und 66 Lieutenants.

Sprechsaal.

(Über die Militär-Tricothemden.) Die „A. Schw. M. Z.“ brachte in einer der letzten Nummern einen Artikel über Tricothemden mit Collareinsatz, welcher mich veranlasst, einige Bemerkungen zu machen.

Der fragliche Artikel scheint mir eine Reklame für das unter Nr. 3936 in den Handel gebrachte patentierte Militärhemd zu sein. Genanntes Hemd ist allerdings

patentiert und besteht das Patent heute noch, weil keiner der schweizerischen Tricotagenfabrikanten es der Mühe wert hielt, gegen das Patent aufzutreten; der Artikel selbst ist dagegen etwas ganz Altes und nichts Anderes als ein Frauenhemd mit Collar.

Das Hemd hat eine Stockweite von 80 cm resp. 160 cm, ein Mass, das selbst für den stärksten gebauten Wehrmann zu gross ist. Die Nähte befinden sich statt auf der Achsel über der Brust, wenn also überhaupt vom Tornisterriemen und den Hemdennähten ein Druck entstehen kann, was mir und meines Wissens noch keinem meiner Kameraden jemals passiert ist, so müsste dieser Druck jetzt statt auf der Achsel auf der Brust entstehen. Ich kann nun nicht einsehen, welches von beiden besser sein sollte. Die unnötiger Weise zu grosse Stockweite kann unmöglich zum Marschieren praktisch sein, denn all dieser Tricotstoff muss in die Beinkleider verpackt werden! Nicht aus dem Auge zu lassen ist ferner der Kostenpunkt; infolge der Menge des benötigten Stoffes stellt sich das Hemd natürlich teurer als andere und Fr. 2—3 Differenz sind für den gewöhnlichen Mann nicht unbedeutend.

Fragen wir uns also kurz, was wird für einen Militär, der den Temperaturverhältnissen beständig ausgesetzt ist, das Beste sein für Hitze, für Kälte, für Nässe, für Trockenheit, so müssen wir uns sagen: Ein Hemd, das in erster Linie den natürlichen Formen des menschlichen Körpers angepasst ist, ein Hemd von elastischem Gewebe, das den verschiedenen Bewegungen nachgiebt, ein Hemd, das bei der Hitze den Schweiß aufsaugt, ein Hemd, das bei Kälte die Wärme des Körpers möglichst am Körper hält. Das Hemd, das allen diesen Anforderungen am meisten entspricht, ist: „ein gewöhnliches, wollenes Normalhemd mit Brustöffnung“, wie es von allen schweizerischen Tricotagenfabrikanten in den Handel gebracht wird. Ein solches Hemd kostet in jedem Magazin Fr. 8—9 statt wie das patentierte Hemd Fr. 11—12 und ist zudem viel praktischer als letzteres.

Ein wollenes Hemd ist für den menschlichen Körper entschieden am zuträglichsten, deshalb braucht aber dieses Prinzip nicht auf die Spitze getrieben zu werden und wer seinen Geldbeutel nicht so viel in Anspruch nehmen kann oder will, thut gerade so gut ein Hemd zu kaufen aus Tricotgewebe in Wolle mit Baumwolle gemischt oder gar ein baumwollenes. Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass auf eingeholte Information hin das hohe Militärdepartement die patentierte Hemden absolut nicht besonders empfiehlt, sondern es bloss gestattet, dass das Fabrikat durch die kantonalen Militärbehörden verkauft werde. N.

In J. Huber's Verlag in Frauenfeld ist erschienen und durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes, sowie von der Verlagsbuchhandlung direkt zu beziehen:

Geschichte des Feldzugs von 1800

in

Ober-Deutschland, der Schweiz und Ober-Italien.

Von

Reinhold Günther.

Erste Lieferung mit 2 Karten.

Vollständig in drei Lieferungen à Fr. 1. 20.

Diese von der schweiz. Offiziersgesellschaft letztes Jahr mit einem zweiten Preis prämierte Schrift ist vom Verfasser seither nach den ihm erteilten Winken umgearbeitet worden. Sie erscheint auch in der „Monatschrift für Offiziere“, wird aber in der Buchausgabe, die in drei rasch aufeinanderfolgenden Lieferungen ausgegeben wird, weit früher in den Händen der Subskribenten sein.

Erste schweizerische

Uniformen-Fabrik

Speyer, Behm & Cie.,

vormals Mohr & Speyer,

Bern — Zürich.

Spezialität in englischen und Saumur-Reithosen.